

knoten & maschen

BFH-Blog zur Sozialen Sicherheit

THEMEN ▾

RUBRIKEN ▾

ÜBER UNS ▾



Was macht uns beim Arbeiten glücklich?

Von Tobias Fritschi und Alissa Hänggeli / 21. November 2022 0 Kommentare



Foto: istock nd3000

Die Corona-Krise hat viele Arbeitsplätze grundlegend verändert und viele Berufsleute haben sich während der Kurzarbeit überlegt, ob der Job noch zu ihnen passt und was sie

daran besonders schätzen. Eine Befragung der BFH lässt nun auf Merkmale schliessen, die einen positiven Einfluss auf die wahrgenommene Qualität der Arbeitsbedingungen haben.

Die Corona-Krise führte zu diversen Veränderungen am Arbeitsplatz, die sich mehrheitlich **positiv auf die Arbeitszufriedenheit auswirkten**. Arbeitnehmende berichteten von einem besseren Vertrauensverhältnis aufgrund des Homeoffice, von mehr Wertschätzung auf betrieblicher Ebene und von geringeren Belastungen. Was ist von diesen Auswirkungen geblieben? Die **Befragung «Barometer gute Arbeit 2022»** zeigt, dass eine erhöhte Arbeitsplatzsicherheit wahrgenommen wird und dass das gestärkte Vertrauen in die Arbeitgebenden auch nach der Corona-Pandemie weiterbesteht. Um die Qualität der Arbeitsbedingungen weiterhin erhalten und ausbauen zu können, müssen wir jedoch verstehen, welche Merkmale von Arbeitsplätzen besonders positiv bewertet werden.

Zu diesem Zweck wurden mit einem für Schweizer Arbeitnehmende repräsentativen Datensatz Modellschätzungen vorgenommen, die sowohl persönliche Merkmale wie Geschlecht, Alter und Ausbildung einbeziehen als auch Merkmale des Arbeitsplatzes wie die Tätigkeiten oder die örtliche Ausgestaltung. Betrachtet man hier den Totalindex als Durchschnittswert aller Arbeitnehmenden, so stieg dieser 2022 im Vergleich zum Vorjahr von 67.2 auf 68.1 Punkte – bei einer Skala von 0 bis 100. Je nach Merkmal der Befragten weicht die wahrgenommene Qualität der Arbeitsbedingungen jedoch deutlich von diesem Totalindex ab (siehe Grafik). Im Folgenden wird auf ausgewählte Effekte eingegangen.

Persönliche Merkmale

So liegt der Indexwert von Frauen durchschnittlich 3.2 Punkte tiefer als derjenige von Männern. Dieser Geschlechterunterschied besteht auch unter Einbezug anderer Variablen – wie etwa die Position in einem Unternehmen – weiter bestehen. Im Gegensatz dazu wirkt sich die Nationalität nicht signifikant auf die Arbeitszufriedenheit aus. Einen Einfluss hingegen hat das Alter einer Person. Im Vergleich zur Referenzkategorie der 46- bis 64-Jährigen sind die 30- bis 45-Jährigen etwas weniger zufrieden mit ihren Arbeitsbedingungen. Auf der anderen Seite weisen Erwerbstätige, die nach Erreichen des Rentenalters noch arbeiten, durchschnittlich einen 5.7 Punkte höheren Indexwert auf. Die 16- bis 29-Jährigen sind wiederum nicht (un-)zufriedener mit ihren Ar-

dem sind Vollzeit arbeitende Personen mit ihren Arbeitsbedingungen etwas weniger zufrieden als Teilzeitangestellte und Personen mit tertiärer Bildung etwas zufriedener als solche mit einem Berufsabschluss

Persönliche Merkmale und Arbeitszufriedenheit

Quelle: Barometer Gute Arbeit 2022, n = 1'419. Zusätzliche Variablen in der Modellschätzung: Region, Position, Haushaltsform, Nationalität und Einkommen.

Share

1 / 3

Tätigkeiten und Arbeitsort

Im Vergleich zu den persönlichen Merkmalen wirken sich die konkreten Tätigkeiten besonders stark auf die Arbeitszufriedenheit aus. So erhöht Kundenkontakt die Arbeitszufriedenheit (+3.4 Punkte), wie auch die Arbeit mit Werkstoffen – z.B. als Schreiner*in oder Metallschlosser*in – (+3.5 Punkte) oder Tätigkeiten draussen (+2.7 Punkte). Ebenfalls positiv bewertet werden Tätigkeiten am Computer, im Team, mit grosser Verantwortung oder in einer Vorgesetztenposition. Auf der anderen Seite führen insbesondere Tätigkeiten mit körperlicher Anstrengung (-13.9 Punkte) und Tätigkeiten ohne Tageslicht (-9.6 Punkte) zu tieferer Zufriedenheit.

Auch wurde in einem Modell die örtliche Situation des Arbeitsplatzes untersucht. So führt ein längerer Arbeitsweg zu einer tieferen Arbeitszufriedenheit, bei einem Arbeitsweg von einer Stunde um 1.2 Punkte. Auch sind Personen, die nicht von zuhause aus arbeiten können oder dürfen, mit der Qualität der Arbeitsbedingungen unzufriedener als Personen, die mindestens die Hälfte der Zeit im Homeoffice verbringen (-5.5 Punkte). Auch unter Einbezug des Arbeitswegs bleibt dieser positive Effekt des Homeoffice bestehen. Gleichzeitig zeigen die Analysen aber auch, dass Arbeitnehmende weiterhin einen persönlichen Arbeitsplatz schätzen (+3.2 Punkte).

Erkenntnisse aus der Pandemie

Unabhängig von persönlichen Merkmalen werden die Errungenschaften aus der Pandemie, wie Homeoffice und damit verbundene flexiblere Arbeitszeiten, von den Arbeitnehmenden geschätzt – nicht zuletzt wegen dem als negativ wahrgenommenen Arbeitsweg. Gleichzeitig hat die Krise auch bewusst gemacht, dass Arbeitsplätze für handwerkliche Tätigkeiten oder draussen eine hohe Qualität aufweisen und in einer Krise nicht einfach ersetzbar oder ins Homeoffice verlegbar sind.

Kontakt:

- [Prof. Dr. Tobias Fritschi, Leiter Institut Soziale Sicherheit und Sozialpolitik](#)

Artikel und Berichte:

- [Fritschi, Tobias und Hänggeli, Alissa \(2022\): Barometer Gute Arbeit: Qualität der Arbeitsbedingungen aus der Sicht der Arbeitnehmenden – Ergebnisse für das Jahr 2022](#)
- [Fritschi, Tobias \(2021\): Corona-Krise stärkt Vertrauen in Arbeitgebende und spitzt Geschlechterungleichheit zu](#)

Projekte und Partner:

- [Barometer Gute Arbeit, Projektwebseite Travail.Suisse](#)

STICHWORTE

BEITRAG TEILEN

ANDERE BEITRÄGE:



Stress und Jobunsicherheit setzen Arbeitnehmende unter Druck



Arbeitnehmende: Motiviert und gestresst in einer sich wandelnden Arbeitswelt



Wir nutzen Cookies auf unserer Website. Weitere Informationen finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.

Stress und fehlende Entwicklungsmöglichkeiten bei der Arbeit

0 KOMMENTARE

SCHREIBEN SIE EINEN KOMMENTAR

Kommentar

Name *

E-Mail *

Website

7 + = 9 

Ich möchte "knoten & maschen" als Mail-Newsletter abonnieren

Kommentar Abschicken

SUCHEN

Search...



NEUSTE ARTIKEL



Arbeit nach 65: «Ja, gerne» oder «Nein, danke»?

Aus der Arbeitswelt, Zwischen Jung und Alt / 27. März 2024



Mobile Sozialberatung: Ein neuer Lösungsansatz im Gesundheitswesen

Rund um die Gesundheit, Sozial organisiert / 28. Februar 2024



Kinder in Asylunterkünften – kinderrechtsbasierte Empfehlungen

Chancen für die Jugend, Soziale und kulturelle Vielfalt / 16. Januar 2024

Jetzt
knoten & maschen
abonnieren!

STICHWORTE

ALTER

ARBEIT

ARBEITSINTEGRATION

ARMUT

AUSBILDUNG

BERATUNG

BETREUUNG

DATENVISUALISIERUNGEN

DIGITALISIERUNG

DISKRIMINIERUNG

DIVERSITÄT

EINKOMMEN

FACHKRÄFTEMANGEL

FAMILIE

FINANZIERUNG

FORSCHUNGSRISULTATE

GASTBEITRAG

GEFLÜCHTETE

GESUNDHEIT

GESUNDHEITSBERUFE

GLEICHSTELLUNG

INTEGRATION

INTERVIEW

JUGEND

KINDER

Wir nutzen Cookies auf unserer Website. Weitere Informationen finden Sie in unserer Datenschutzerklärung.



KONTAKT



Berner Fachhochschule
Soziale Arbeit
Hallerstrasse 10
CH-3012 Bern

Berner
Fachhochschule

Tel. + 41 31 848 60 00
soziale-arbeit@bfh.ch

INFORMIERT BLEIBEN

Abonnieren Sie unseren Newsletter:

Vorname

Name

E-Mail-Adresse *

Je ne suis pas un robot

reCAPTCHA
Confidentialité - Conditions

Newsletter bestellen

[Über uns](#)
[Kontakt](#)

[Entries RSS](#)

[Comments RSS](#)

[Folgen](#)

